

# Advent zu Hause



1. Advent

2. Advent

3. Advent

# 4. Advent

Heilig Abend

## Ablauf

Heute kommen die drei Weisen aus dem Morgenland dazu. Und der Stern, der ihnen den Weg gewiesen hat. Verteilt die drei Könige weit im Raum, sodass sie nachher einen weiten Weg bis zur Krippe nehmen können.

## Lied: Wir sagen Euch an den Lieben Advent (1.-4. Strophe)

Entzündet dabei die Kerzen des Adventskranzes

1 2 3 4 5 6  
Wir sa- gen euch an den lie- ben Ad- vent. Se- het die  
7 8 9 10 11 12 13  
ers- te Ker- ze brennt! Wir sa- gen euch an ei- ne hei- li- ge Zeit.  
14 15 16 17 18 19  
Ma- chet dem Herrn die We- ge be- reit! Freut euch, ihr Chris- ten!  
20 21 22 23 24 25  
Freu- et euch sehr. Schon ist na- he der Herr

2. Wir sagen euch an den lieben Advent . Sehet, die zweite Kerze brennt.  
So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan!  
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr!
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt.  
Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.  
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr !
4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt.  
Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf, ihr Herzen, werdet Licht !  
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr!

## Bibeltext

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Bethlehem geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Morgenland nach Jerusalem. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zum Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

## Aktion

Unterwegs sein zu Gott:

Der Weg, den die Könige genommen haben, war weit. Warum und wofür macht man weite Wege? An welche Wege erinnern wir uns – auch aus der Zeit vor dem Lockdown und in der Vorfreude darauf, dass das wieder möglich sein wird?

- Weg zum Kindergarten/zur Schule? Jeden Tag.
- Weg zu Oma und Opa? Schon was weiter... Das lohnt sich! Wird sicher ein schöner Besuch!
- Weg in den Urlaub? Vielleicht lange Fahrt... Wenn man ein tolles Ziel hat, dann lohnt sich auch ein weiter Weg.
- Mehrere Monate, Jahre unterwegs sein? Das muss etwas ganz Besonderes sein, wofür sich die drei Weisen da auf den Weg machen! Etwas lebensveränderndes!

## Gebet

Guter Gott,

die drei Könige haben einen langen Weg hinter sich. Ihre Reise hat sich gelohnt. Sie haben Gott gefunden. Lass auch uns immer auf der Suche sein nach Dir. Führe uns auf unseren Wegen, die wir heute zu gehen haben, und auf den Wegen, die uns unser Leben führt durch Christus unseren Herrn.

Amen.



1. Stern ü-ber Beth-le-hem, zeig uns den Weg, führ uns zur
2. Stern ü-ber Beth-le-hem, nun bleibst du stehn und läßt uns
3. Stern ü-ber Beth-le-hem, wir sind am Ziel, denn die - ser
4. Stern ü-ber Beth-le-hem, kehren wir zu - rück, steht noch dein



1. Krip-pe hin, zeig wo sie steht, leuch - te du uns vo - ran,
2. al - le das Wun-der hier sehn, das da ge - sche-hen, was
3. ar-me Stall birgt doch so viel! Du hast uns her - ge - führt,
4. hel-ler Schein in un - serm Blick, und was uns froh ge - macht,



1. bis wir dort sind. Stern ü-berBeth-le-hem, führ uns zum Kind!
2. nie-mand ge-dacht. Stern ü-berBeth-le-hem, in die - ser Nacht.
3. wir dan-ken dir! Stern ü-berBeth-le-hem, wir blei-ben hier!
4. tei-len wir aus, Stern ü-berBeth-le-hem, scheinauch zu Haus!

## Gedankenankegung

Bei uns im Rheinland sind aus den drei Sterndeutern schnell die heiligen drei Könige geworden. Damit haben wir die Bibel tiefenpsychologisch ausgelegt. Denn drei ist immer die Zahl des ganzen Menschen, der alle drei Bereiche in sich entfaltet hat. So hat der König im Märchen immer drei Söhne, die für die drei Bereiche: Geist, Seele, Leib, oder Kopf, Herz, Bauch stehen. Diese drei machen sich dann auf den Weg, um das Wasser des Lebens zu finden oder ein Heilmittel für den kranken König. Es ist letztlich der Weg der Selbstwerdung, den sie antreten und auf dem sie viele Abenteuer erleben und Gefahren bestehen. Die Kunst hat die drei Könige entweder als die drei Lebensalter: Jugend, Lebensmitte und Alter, oder aber als die Bilder der drei Erdteile: Europa, Afrika und Asien, gesehen. Es gilt aber eigentlich uns selbst: Alles, was im Menschen ist, die Vitalität, die Manneskraft und die Weisheit des Alters, muss sich auf den Weg machen, um zu ergründen, was Menschsein heißt. Wir dürfen nicht stehenbleiben bei der Lebendigkeit der Jugend noch bei der Schaffenskraft der Lebensmitte noch bei der Weisheit des Alters. Alles muss sich wandeln, damit wir lebendig bleiben. Das Ziel darf sein, königliche Menschen zu werden, Menschen, die selbst über ihr Leben bestimmen und nicht von anderen beherrscht werden, die im Einklang mit sich selbst sind, die eine königliche Würde haben. Bei den drei Königen kommt ihre Würde aber gerade dadurch zum Ausdruck, dass sie Zeichen ihres Königtums ablegen und vor dem göttlichen Kind niederfallen.

Die drei Könige brechen zusammen auf. Sie gehören zusammen. Sie lassen sich den Weg zeigen von der Stimme ihres Herzens. Dort, in ihrem Herzen, haben sie einen Stern gesehen, den Stern ihrer Sehnsucht. Sie machen sich auf den Weg der Sehnsucht. Es ist eine lange Pilgerreise. Unterwegs werden sie müde. Aber sie gehen weiter, weil sie der Sehnsucht ihres Herzens vertrauen. Und sie kommen ans Ziel. Das Ziel ihrer Reise ist das Haus, in dem sie Maria und das Kind finden und vor ihm niederfallen, um es anzubeten. Am Ende ihres Weges werden sie nicht belohnt, sondern sie geben alles her, was sie mitgebracht haben. Sie stehen nicht stolz da, weil sie ihr Ziel erreicht haben, sondern sie fallen nieder und beten an. Das ist das Paradox auch unseres Weges: Je weiter wir kommen auf unserem Weg der Selbstwerdung, desto weniger ist uns wichtig, was wir davon haben und wie wir vor anderen dastehen. Wir haben uns vom Geheimnis des Lebens locken lassen. Und wenn wir das Geheimnis berühren, dann sind wir ganz davon ergriffen, dann sind wir wahrhaft angenommen, daheim. Daheim sein – das bedeutet nach dem Göttlichem in unserem Leben suchen.



Schaffst Du es, den Weg durch das Labyrinth nachzuzeichnen?

